



A

Alkohol-Fessel Sängerin und Schauspielerin Lindsay Lohan ist mit ihrem neuen Accessoire wieder ganz auf der Höhe der Zeit. Aufgrund ihrer Bewährungsstrafe wegen Alkohols am Steuer aus dem Jahr 2007 trägt sie nun eine Fußfessel der besonderen Art, einen so genannten Scram (Security Continuous Remote Alcohol Monitor). In den USA sind die meisten verurteilten Verkehrssünder, die unter Alkoholeinfluss Auto gefahren sind, verpflichtet, keinen Alkohol mehr zu konsumieren. Unglücklicherweise ist Abstinenz schwer nachzuweisen: Blut-, Atem- und Urintests sind zuverlässig, aber nur in dem Moment ihrer Durchführung, was sowohl aus Kosten- als auch aus Personalgründen nur sehr selten möglich ist. Zu jedem anderen Zeitpunkt kann die Person also problemlos blau sein.

Und so wurde eine neue Methode entwickelt, mittels der eine permanente Kontrolle möglich ist: die transdermale Alkoholüberwachung. Sie macht sich zu Nutzen, dass ein sehr geringer Anteil des konsumierten Alkohols über die Haut ausgeschieden wird – in Form von Schweiß und Ausdünstungen. Forschungen belegen, dass die Alkoholkonzentration in beiden parallel mit der konsumierten Menge Alkohol steigt. Die fälschungssichere Fußfessel, die Lohan nun zur Schau trägt, wurde von der amerikanischen Firma Alcohol Monitoring Systems entwickelt. Sie nimmt fortlaufend Ausdünstungen kurz oberhalb der Haut auf und analysiert in kurzen Intervallen mittels eines eingebauten elektrochemischen Primärzellensensors. Die Ergebnisse sendet die Fessel nach einem vorgegebenen Zeitplan mittels eines 900 MHz Funksignals an einen Computer, der die Daten prüft und auswertet. So weit, so perfekt. Nun fehlt eigentlich nur noch das angemessene Design. Lohan jedenfalls hat per Twitter um Unterstützung. Ob Chanel nicht einen Aufkleber entwerfen könne, zum Überdecken...
Jon Henley
alcoholmonitoring.com

Aging So mancher Mensch sieht im Leben eine Krankheit zum Tode und das Alter als deren Endstadium. Mag das auch zu dramatisch klingen, ein Rezept gegen das Altern haben wir trotz aller Erfolge der Medizintechnik jedenfalls nicht gefunden und können fortgeschrittene Lebensabschnitte bestenfalls mit Würde bewältigen. Dank Gesichtserkennung und Bildbearbeitung kann man nun immerhin schon einmal einen Blick in die Zukunft werfen und erfahren, wie man in 20 Jahren aussehen könnte. Möglich macht das die neue Webseite in20years.com. **Man lädt dort ein aktuelles Porträt hoch und eine Morphingsoftware berechnet dann die wahrscheinlichen Veränderungen im Alter.** Sie verwandelt die Gesichtszüge in ein mehr oder weniger freundliches und altersweißes Antlitz. Die möglichen individuellen Spezialisierungen – Geschlecht, Alter, Drogenkonsum – sind etwas mickrig, aber für einen Eindruck der kommenden Umbildungen taugt das kostenlose Gimmick allemal. Ob in 20 Jahren dann wirklich graue Schläfen und Krähenfüße, eine hohe Stirn oder eingefallene Wangen das eigene Gesicht zeichnen, ist damit nicht unumstößlich gesagt. Da das Anti-Facelifting auf Wahrscheinlichkeitsberechnungen basiert, bleibt Raum genug für die Hoffnung. Diese stirbt schließlich zuletzt.
Tobias Prüwer
in20years.com

B

Bürostuhl Frauen sitzen anders. Wer das bisher nicht gewusst hat, weiß es jetzt. Am besten weiß das nach eigener Aussage ein Hersteller von Bürostühlen, der ein Sitzmöbel speziell für die weibliche Ergonomie entworfen hat. Name: „Lady Sitness deluxe“. Die Wortschöpfung „Sitness“ klingt nach „Fitness“ – und genau darum geht es. **Die Frauen sollen auch im Sitzen in Form bleiben.** Die Sitzfläche ist beweglich und muss durch Muskelkraft ausbalanciert werden. Dadurch wird – so die Werbeprosa – die Bauchmuskulatur, der Rücken und der Becken-

boden trainiert, als säße man auf einem Gymnastikball. Auch die Rückenlehne ist flexibel und stützt den zweiten und dritten Lendenwirbel, der bei Frauen scheinbar empfindlicher ist als bei Männern. Zudem ist die Auflage für die Schenkel extra flauschig konzipiert und beugt so mit Cellulite vor. Es gibt keinen Zweifel: Der „Lady Sitness deluxe“ ist für Frauen gemacht – der Ingenieur war aber mit Sicherheit ein Mann.
Mark Stöhr
topstar.de

F

Filetstücke Auch das noch. Nach den Körperwelten, einem Liebesakt in reiner Muskelmasse, und der Gründung von Instituten für Plastination in Kirgisistan und China eröffnet Gunter von Hagens Ende Mai trotz heftiger Kritik einen Shop, in dem man Silikon- und Scheibenplastinate von Tier und Mensch erwerben kann. Der Shop ist Teil der Wiedereröffnung des Plastinariums in Guben, in dem der umstrittene Aussteller und Erfinder der Plastination die anatomische Lehre voran treiben will.

Zwar dürfen die Menschen- und Tierteile nur Fachkundige, sprich Ärzte, Professoressen, Lehrinstituten und Krankenhäuser und nur zu Lehr- und Forschungszwecken kaufen, für die Unkundigen sind nur täuschend echte Kopien im Verkauf. Und verkaufsbeschränkte tierische Plastinate, etwa von Elefant, Giraffe oder Nashorn, unterliegen speziellen Verwendungsbestimmungen. Das beruhigt trotzdem nur zum Teil, setzt sich doch von Hagens für die Popularisierung der Anatomie ein. Und wirft die Frage auf, wo man denn als Normalsterblicher eine plastinierte Scheibe Mensch im privaten Heim platzieren würde – auf dem Kaminsims oder eher auf dem Nachttisch? **Die Preispolitik des „Supermarkts für Leichenteile“ offenbart die Wertigkeit einzelner Körperteile:** Als Schnäppchen könnte man eine menschliche Unterschenkel-Scheibe für günstige 80 Euro oder die Körperglas-Scheibe eines Pferdehufes für 125 Euro bezeichnen, eine Kopfscheibe dagegen kostet bis zu 1.500 Euro und eine frontale Ganzkörperscheibe etwa 11.000 Euro. Im Luxussegment gibt es plastinierte Becken samt Bauchwand und Muskeln für 12.400 Euro pro Stück.
Gina Bucher
plastinarium.de

Fliegenklatsche Sieben auf einen Streich: Ob das Tapfere Schneiderlein die Fliegenklatsche erfand, ist nicht belegt. Sein Tuchlappen, mit dem er auf einen Schlag sieben Plagegeister erlegte, geht aber als eine simple Art des Insektenkillers durch. Das elastische, circa ellenlange Gerät, mit dem man fast mühelos Fliegen und andere Insekten erlegen kann, gehört zur Grundausstattung der heimischen Schädlingsbekämpfung. Heute besteht es zumeist aus PVC und ist in vielen Formen zu haben.

Da die Standardversion unschöne Flecken an der Tapete hinterlässt, gibt es auch elektrische Klatschen. Sie töten die Insekten bei Berührung mittels Hochspannung anstatt sie zu zermatschen. Man wedelt einfach mit dem Apparat, der einem Tennisschläger ähnlich sieht, durch die Luft, trifft dort die Fliegen, die dann mit einem kurzen Knister-Geräusch zu Boden fallen. Für Menschen ist dieser Mückenlöter ungefährlich, weil ein Metallgitter vor dem Kontakt mit dem inneren, unter Strom stehenden Netz schützt. Dass man da nicht die Zunge reinstecken sollte, zeigen zahlreiche Selbstversuche auf youtube.

Besonders originell gerüstet für die anstehende Fliegenklatschen-Saison sind Besitzer des Modells „Delete-Taste“ (in 3-D-Optik gestaltet). Mit ihm können auch Nerds auf die Jagd gehen und es dabei ganz und gar mit dem Tapferen Schneiderlein halten: „Wart, ich will es euch geben!“
TP
monsterzeug.de/Fliegenklatsche-Delete.html

M

Mütter Die Wahrheit diesseits einer niedergekommenen Claudia Schiffer als auch Heidi Klum ist nicht immer schön anzusehen. Da hängen ausgesagte Brüste der Schwerkraft entgegen, schwabbeln bleiche Bäuche und ziehen sich wüste Narben über die Haut. Ab und an gibt es zwar auch schwächere Dehnungstreifen und gut vernarbte Bäuche – trotzdem, positive Geburtsvorbereitung sieht anders aus. Aber so sind die Perspektiven einer Schwangerschaft nun mal. Was bisher nur Eingeweihten vorbehalten war, will die Gründerin der Webseite *The Shape of a Mother* Unwissenden nicht länger vorenthalten: **Der Körper einer durchschnittli-**

chen Mutter verliert an Form und Jugendlichkeit. Und hat selten Ähnlichkeit mit den Ausnahmen von Klum oder Schiffer, die sich für ihren durchtrainierten, jugendlichen Körper allerhand leisten.

Seit Bonnie, eine zweifache Mutter, vor Jahren beim Frühstück im kalifornischen Anaheim zufällig einen Blick auf den Bauch einer schlanken jungen Mutter erhaschte und sich schlagartig mit dem ihren nicht mehr alleine fühlte, sammelt die Amerikanerin auf ihrer Webseite Bilder und Gedanken von Müttern und ihren Körpern. Sie will damit ein gut gehütetes Geheimnis lüften und Müttern ein Stück Selbstbewusstsein für ein besseres Körpergefühl zurückgeben. Da ist es ein Trost, dass selbst Zwanzigjährige schocklos ihren Hängebauch herzeigen. Das Ergebnis ist dennoch keineswegs zynisch gemeint, sondern eine ehrliche Sammlung weiblicher Körper. Für manches Auge zwar eine Mutprobe, doch sind wir ja auch nicht alle Schiffer und Klums Töchter.
GB
theshapeofamother.com

N

Negativ-Werbung Wer im Hans Brinker Budget Hotel in Amsterdam Unterschlupf sucht, weiß, was er für sein Geld bekommt: nämlich nichts. Das Billig-Hostel ist bekannt für seinen lausigen Service, seinen lausigen Komfort und seine lausige Hygiene – und macht daraus auch keinen Hehl. **Gerade dieser offensive Bruch mit den guten Sitten des Gastgewerbes hat das Hans Brinker Budget Hotel in bestimmten Backpacker-Kreisen zum Kultort gemacht.** Dazu trägt zu einem wesentlichen Teil die ungewöhnliche Kommunikationsstrategie des Hauses bei, die seit nunmehr fünfzehn Jahren von der niederländischen Agentur KesselsKramer bestritten wird. Ihre Slogans sprechen aus, was Sache ist: „Jetzt mit noch mehr Hundescheiße im Foyer“, heißt es da etwa oder auch „Jetzt mit noch mehr Zimmern ohne Fenster“. Mittlerweile ist sogar ein Buch erschienen, das die komplette Kampagne dokumentiert. *The Worst Hotel in the World* enthält auch den originellsten Einfall von KesselsKramer: eine Hall of Fame der schönsten Staubflocken. Die alleine wäre schon einen Besuch in Amsterdam und im Hans Brinker Budget Hotel wert.
MS
hans-brinker.com

P

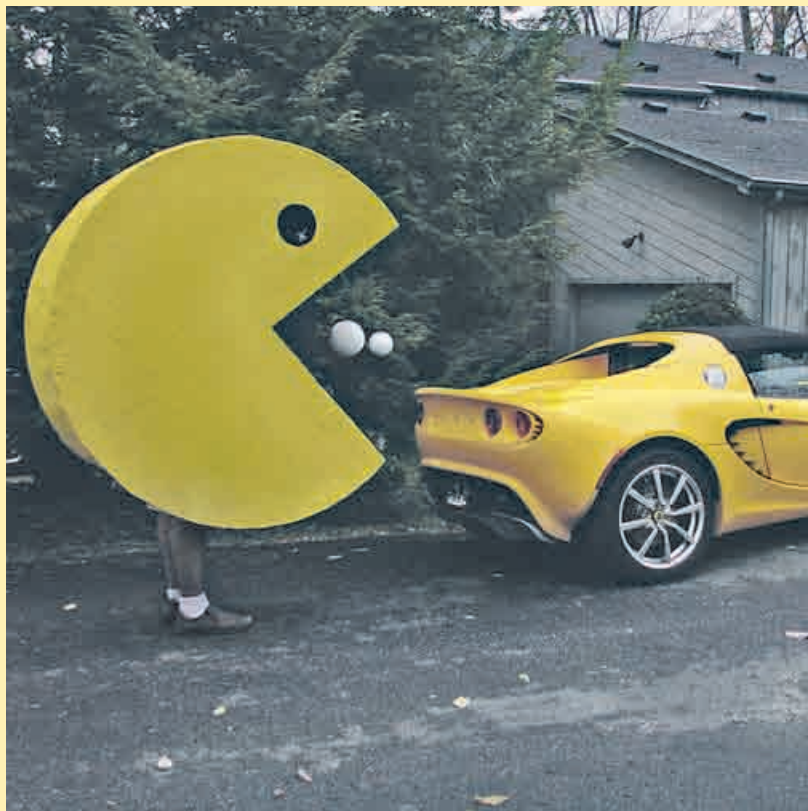
Pac-Man Friss oder stirb, so lautet das schlechte Prinzip des wohl bekanntesten Labyrinthspiels. Vor 30 Jahren wurde Pac-Man in Japan veröffentlicht und trat bald darauf seinen Siegeszug in alle Welt als Video- und Arcadegame an. Der ursprüngliche Name „Puck Man“ wurde in den USA geändert, weil man befürchtete, dass Scherzbolde die Aufschrift der Automaten in „Fuck Man“ ändern könnten. **Im Spiel gilt es, einen gelben Kreis mit schnappendem Maul durch einen Irrgarten zu steuern und Pünktchen sowie Bonusfrüchte zu fressen,** um so den Scorezähler nach oben zu treiben. Währenddessen wird die Figur von vier tödlichen Gespenstern in Quastenform verfolgt. Hat man alle Pünktchen im Labyrinth verpestet, startet das nächste Level. Die eigentlich endlose Levelanzahl bricht aufgrund eines technischen Problems bei Numero 256 ab. So weit muss man aber erst einmal kommen – der aktuelle Rekord liegt bei 3 Stunden und 41 Minuten. Wie bei allen Erfolgsprodukten, ließen auch bei Pac Man die Nachahmer nicht lange auf sich warten (auf DDR-Rechnern der KC-Reihe etwa „Hase und Wolf“). Mittlerweile gibt es zahlreiche, kostenlose Onlinevariationen. Und nach einer Brettspielversion soll „Pac-Man“ nun veröffentlicht werden. Wer da wohl die Hauptrolle spielt?
TP
freepacman.org

S

Sonntagsfreuden In der Schweiz gibt es gar seltsame Essensgebräuche. Manche bestehen bis heute, manche sind längst vergessen. Das – durchaus wörtlich zu nehmende – „Katzenstürzen“ in Rapperswil am Zürichsee etwa oder das „Wurstsingel“ im Baselland, bei dem im letzten Jahrhundert Kinder von Tür zu Tür gingen und mit einem Lied um Würste baten. **Zwei junge Schweizer graben seit 2006 die skurrilsten kulinarischen Traditionen ihres Landes aus und beschreiben sie in der Hefreihe Sonntagsfreuden.** Jede Ausgabe enthält ein neues, altes Kuriosum, in der Regel mit Rezept. So erfährt man, dass Safran seit dem Mittelalter auch in der Schweiz angebaut wird, in einem winzigen Dorf im Wallis mit dem passenden Namen Mund. Gerade ist die zehnte Nummer der *Sonntagsfreuden* erschienen, wie gewohnt liebevoll gestaltet, voller Bilder und Anekdoten. Thema: Die Pestssäule in Bedigliora. Das Granit-Denkmal in der Gemeinde im Tessin erinnert an die Pestpandemie, die im 17. Jahrhundert in der Region ganze Familien auslöschte. Noch heute gedenken die Bewohner jeweils am ersten Sonntag im September ihrer toten Vorfahren – mit einem Festmahl. Zu dem gehört die Tessiner Kuttelsuppe. Wie die schmeckt? Steht im Heft. Wie sie zubereitet wird? Auch.
MS
sonntagsfreuden.ch

W

Weltuntergang, zzzap! Die einen sammeln Briefmarken, die anderen Weltuntergänge. Letztere haben den Vorteil, dass sie, bevor sie un den Platz wegnehmen, kaum Platz benötigen. **Maarten Keulemans betreibt von den untergangresistenten Niederlanden aus die Website Exit mundi,** die sich mit nichts anderem befasst als den wundersamsten und verquersten Weltuntergangsszenarien. Da sind der Kollaps der Sonne, Meteoriteneinschlag, Aliens, Schwarze Löcher, Atomkriege oder Ablauf des Maya-Kalenders natürlich noch die seriösesten. Das Ding macht offenbar weltweit großes Vergnügen. Für alle diejenigen, die sich nicht zwischen Erderwärmung und neuer Eiszeit entscheiden können, gibt es jetzt eine Auswahl von 50 Möglichkeiten zum Einstiege. Erschienen bei dtv: *Exit Mundi. Die besten Weltuntergänge.* Erhard Schütz
exitmundi.nl



Pac-Man: Seit 30 Jahren frisst das sympathische Kreismonster rekorverdächtig virtuelle Bonusfrüchte

FOTO: THE FIGO PAPER